

Schülerlabor der HSR macht 850 Schüler zu Facharbeitern

38 Schulklassen haben bereits als junge Forscher, Ingenieure oder Buchhalter in Rapperswil-Jona gearbeitet. Möglich macht dies das Schülerlabor der Hochschule für Technik Rapperswil. Das Projekt gegen den Fachkräftemangel geht weiter.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Einen Tag lang können Sekundar- oder Realschulklassen im Schülerlabor der HSR lernen, was sie in einem modernen Industriebetrieb erwartet. Aufgeteilt in Forscher, Ingenieure, Werbefachleute, Buchhalter oder Controller haben sie ein gemeinsames Ziel: Einen Kunststoffbecher von der Idee bis zur Produktionsreife bringen. In einem echten Labor. Mit echten Maschinen.

850 Schüler haben im ersten Jahr erfolgreich ihre Becher produziert. Das entspricht 38 Schulklassen. Damit endet das Projekt gegen den Fachkräftemangel in der Schweizer Industrie jedoch nicht. Bereits jetzt sind 17 von noch 18 Terminen dieses Jahr ausgebucht. Bis Mitte 2014 sollen es wieder insgesamt 38 Schulklassen werden.

«Oft kann man nur staunen»

Leiter des Schülerlabors ist Frank Ehrig, der gleichzeitig das Institut für Werkstofftechnik und Kunststoffverarbeitung an der HSR leitet.

Er zieht ein positives Fazit: «Es freut mich, dass wir so vielen jungen Menschen einen Einblick in ihre beruflichen Möglichkeiten geben konnten.» Die Befürchtung, dass hin und wieder eine unmotivierte Klasse im Schülerlabor erscheinen könnte, hat sich laut Ehrig als unbegründet herausgestellt.

«Im Gegenteil, oft kann man nur staunen wie engagiert die Schüler sind.» Ehrig erzählt von Jugendlichen, die ihren Mitschülern auswendig eine komplizierte Spritzgussmaschine erklären. Oder Gruppen, die angeregt darüber diskutieren, ob das Budget noch eine weitere Maschine zulässt, um die Produktion zu steigern. «Diese Beispiele zeigen, dass man junge Menschen für einen technischen Beruf begeistern kann», sagt Ehrig. Denn das ist das Hauptziel des HSR-Schülerlabors. Das Projekt wurde gestartet, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.



Erfolgreich: Eine Uzner Schulklass freut sich über ihren ersten selbst produzierten Becher.

Bild Maya Rhyner

geistern kann», sagt Ehrig. Denn das ist das Hauptziel des HSR-Schülerlabors. Das Projekt wurde gestartet, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Alles steht und fällt mit dem Geld

Ehrig geht davon aus, dass das HSRLab weiter betrieben werden kann: «Die Firmen brauchen Nachwuchs und die Schulen können ihren Schülern eine nützliche Abwechslung bieten.»

Während der Nachschub an interessierten Schulklassen beinahe von selbst läuft, bleibt die Finanzierung des

Schülerlabors eine Herausforderung. Denn bezahlt werden die Tage für die Schulklassen von Unternehmen. Diese nutzen die Gelegenheit um Werbung für ihre Lehrstellen zu machen.

Zwar habe man die Kosten pro Klasse bereits um bis zu 40 Prozent senken können. «Wir arbeiten jetzt im Blockbetrieb, das spart Geld», sagt Ehrig. Sein Hauptziel sei aber die Akquise von weiteren Firmen. Immerhin: Firmen, die einmal eine Klasse bezahlt haben, bleiben dabei.

Seit dem Start dabei sind zudem die

Ernst Göhner und die Gebert Rüt Stiftung. Inklusiv einer Anschubfinanzierung haben sie bisher rund 150 000 Franken ins HSRLab investiert.

«Mit dieser Hilfe konnten wir etwa einer Klasse von Sehbehinderten einen Tag im HSRLab ermöglichen», sagt Ehrig. Auch Klassen aus strukturschwachen Regionen mit wenigen Firmen, werden durch Stiftungsgelder bezahlt. «Solange die Finanzierung funktioniert, machen wir weiter», sagt Ehrig.

Weitere Informationen auf www.hsrlab.ch

DONNERSTAGSKOLUMNE

Unglück auf der Insel

Von Frédéric Zwicker

Es gab einen Verdacht, es fand sich ein Corpus delicti. Schliesslich war es aber doch purer Zufall, dass der Täter identifiziert wurde. Ein Kriminalfall ereignete sich am 5. Oktober auf der Insel Lützelau. Gelöst wurde er am 6. Oktober auf dem Fischmarktplatz in Rapperswil, wo die Schlossläuferinnen und -läufer die Ziellinie überquerten. Vorsicht: Ohne Fäkalhumor kein Genuss!

Drei Männer, B., C., und F., machten sich auf zur Insel Lützelau, um an der «Ustrinkete» teilzunehmen, mit der auf der Insel das Saisonende gefeiert wurde. Das Fest sollte dazu dienen, die Vorratskammern zu leeren, um keine Lebensmittel und schon gar keine Getränke zum Verderben zu verdammen. B., C. und F. nahmen sich des Mostes an. Das war nicht leicht. Doch sie tranken ernsthaft und entschlossen und waren schliesslich erfolgreich.

C. und F. blieb nicht verborgen, dass B. am Abend der «Ustrinkete» einmal verdächtig lange verschwunden blieb. Wo war er? C. und F. gingen der Sache auf den Grund. Was sie entdeckten, war erschütternd. Doch B.s Geheimnis wäre mit ihnen im Krematorium verbrannt, wären B., C. und F. am nächsten Tag nicht J. und N. begegnet.

Es heisst, Most hätte eine abführende Wirkung, sei ein natürliches Laxativum. Deshalb fragte J. (mit diesen Worten): «Hat eigentlich keiner von euch gestern in die Hose geschissen?» N., durch J.s Worte erinnert, fügte hinzu: «Ich habe gestern noch eine Unterhose gefunden.» Ja, und dann gestand B., wie er am Pissoir gestanden und eigentlich nur ein bisschen Gas hatte ablassen wollen. Unter Einfluss des Mostes war die Unterhose dann gezwungenermassen im Abfall gelandet.

C., F., J. und N. hätten ihre Unterhosen vor lauter Lachen fast auch noch besudelt. Verehrte Leserin, verehrter Leser, beim Mostgenuss ist tatsächlich Vorsicht geboten. Es bleibt die Frage: Wer ist B.?

Stéphanie Berger zeigt «MissErfolg»

Comedian Stéphanie Berger kommt mit «MissErfolg» ins «Kreuz» nach Jona. Dabei nimmt sie ihr Leben und die Welt der «Beauty Queens» auf's Korn.

Rapperswil-Jona. – Am Freitag, 1. November, 20 Uhr, zeigt Comedian und Ex-Miss Stéphanie Berger im «Kreuz» in Jona, wie es unter anderem in der Welt der Missen zu und her geht. Dies auf ehrliche, unglaublich wandelbare und urkomische Art, teilen die Veranstalter mit.

Ob als Miss Ostschweiz, talentfreie Managerin mit Familienproblemen oder Esoterik-Ratgeberin mit kleinen Macken, spielend leicht schlüpft die Allrounderin in die verschiedensten Figuren.

Erfolgreich auch am TV

Stéphanie Berger, 1995 zur Miss Schweiz gewählt, beweist, dass sie mehr drauf hat, als nur «ehemalige Miss» zu sein. Mittlerweile agiert sie sehr erfolgreich in Fernsehsendungen wie «Tag und Nacht», «Die dreisten Drei» oder «SketchNews». Und auch auf der Bühne ist Stéphanie Berger mit ihrem komödiantischen Talent präsent. (eing)



Eine nasse Berufstaupe

Nach alter Buchdruckertradition wird die Mediasign-Lehrtochter und frisch gelernte Polygrafen Yangzom Sharlhey gestern von ihren Kollegen auf dem Hauptplatz «gegautsch».

Bild Willi Meissner

Die ersten Schritte auf dem Eis üben

22 Trainerinnen und zwei Trainer lassen sich im Eislaufclub Rapperswil-Jona (ECRJ) weiterbilden. Sie lernen, wie man Kindern das Schlittschuhlaufen beibringt.

Rapperswil-Jona. – Die eislaufbegeisterten Jugendlichen und Erwachsenen lernen, wie sie den Kindern das Eislaufen auf möglichst spielerische Art beibringen können, teilt der ECRJ mit. Als erstes üben sie mit kleinen Kursbesuchern schmerzloses Umfallen auf dem Eis.

Schnell werden sie dann mit den Kindern erste Schritte auf den schmalen Kufen probieren, bremsen üben und schon bald folgt der Lokisprung. Die jungen und erfahrenen Trainer lernen in diesen Kursen den schrittweisen Aufbau einer Eislauflektion für die Kinder.

Rund 200 Kinder werden erwartet

Am Montag, 21. Oktober, und Freitag, 25. Oktober, wagen die geschulten Trainer in Begleitung von erfahrenen Trainerinnen mit den angehenden Eisprinzessinnen und Eishockeystars die ersten Schritte auf dem Eis. Der ECRJ erwartet in den vier Kursen gegen 200 junge Kursbesucher. (eing)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Ab- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226,

E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage:

121 187 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Reichweite:

245 000 Leser (MACH Basic 2013)

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.

E-Mail: redaktion-gaster@suedostschweiz.ch; redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.